

Herbst 2019



DER FUCHS

Zeitschrift des CDU-Ortsverbandes Reinickendorf-West



**U6 – AB 2020
WIRD ALLES NEU**

Quelle Bilder: BVV Reinickendorf/BVG

Emine
Demirbüken-Wegner



BÜRGERBÜRO
Scharnweberstr. 118, 13405 Berlin



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

als ich Anfang September den Wetterbericht vor der traditionellen ‚Berliner Abendschau‘ (verzeihen Sie mir, ich bin eine alte SFB-Mitarbeiterin...) sah, gab's quasi ‚schwarz auf weiß‘ den Beweis: dieser Sommer war um drei Sonnentage länger und um 0,2 °C wärmer als der von 2018. Vor einem Jahr schrieb ich an dieser Stelle „Puuuuuuh, war das ein Sommer!“ – das kann man also getrost auch für 2019 sagen. Nun ist es also vorbei mit der Hitze und den überwarmen Nächten. Dafür aber gibt es im Ortsteil weiter ‚Heiße Themen‘, denken wir an die Baumfällungen und die Bebauungsdiskussion auf dem Gelände der ehem. Karl-Bonhoeffer-Nervenklinik oder die Entscheidung des Berliner Senats, am Paracelsusbad ab 2021 eine weitere Flüchtlingsunterkunft zu bauen. Über all dies haben wir bereits berichtet, unsere Meinung dazu ist also nachzulesen. Der „Fuchs“ des Herbstes 2019, den wir Ih-



nen hier präsentieren, hat dies nochmals ein klein wenig aufgenommen. Aber es gibt eben auch gute Nachrichten für den Kiez: ein Geschäftstraßenmanagement am ‚Kutsch‘ plus anliegende Straßen ist geplant, dunkle Ecken

werden wieder beleuchtet, viele Kinder im Ortsteil wurden eingeschult, usw.! Unser großes Thema in dieser Ausgabe ist die geplante Sanierung der U-Bahn-Strecke U 6 bis nach Alt Tegel. Dazu gibt es nun erste belastbare Informationen, die wir Ihnen gerne präsentieren.

Die gesamte Redaktion des „Fuchs“ wünscht Ihnen für die nun anbrechende ‚Goldene Jahreszeit‘ Gesundheit, Freude und jede Menge persönlichen und beruflichen Erfolg! Uns le-

sen Sie dann neu zur Winterausgabe Anfang Dezember diesen Jahres.

Ihre
Emine Demirbügen-Wegner, MdB
Fuchs-Chefredakteurin

Impressum

Herausgeber:
CDU Reinickendorf-West
Oraniendamm 10-6, Aufgang D
13469 Berlin
Telefon +49 (30) 496 12 46
Telefax +49 (30) 496 30 53

Auflage -20.000 Stück-
Hefteinzelpreis -kostenlos-
Format -DIN A 5 hoch-

Redaktion:
Emine Demirbügen-Wegner
Mitarbeit (alphabetisch):
Christiane Bubert, Lisa Bubert

Michael Ermisch, Sabrina Lessmann,
Harald Muschner, Simone Reinicke,
Heinz Schultze,

Layout/Druck:
Wiesjahn Satz- und Druckservice

Kontakt zur CDU Reinickendorf-West im Internet: www.reinickendorfwest.cdu-reinickendorf.de

Kontakt zur Wahlkreisabgeordneten Emine Demirbügen-Wegner im Internet
www.emine-dw.de
E-Mail: buergerbuero.edw1@web.de



Fast zwei Jahrzehnte: Kiez-Fest „Rund um die Auguste“

Die Kiez-Runde „Rund um die Auguste“ veranstaltete Ende August auf dem Gelände hinter der Segenskirche in der Auguste-Viktoria-Allee 17, 13403 Berlin, ihr traditionelles Kiezfest unter dem Motto: „19 Jahre Kiezfest!“. Die Kiezzrunde ist eine Arbeitsgemeinschaft der Jugendhilfe, in der die Institutionen und Träger der Jugendhilfe im Sozialraum „Rund um die Auguste“ zusammengeschlossen sind. Wie jedes Jahr organisierte diese Gemeinschaft in Kooperation mit dem Quartiersmanagement Auguste-Viktoria-Allee, der Gewobag und der Charlottenburger Bau-

genossenschaft das traditionelle Fest. Die in der Arbeitsgemeinschaft vertretenen Organisationen stellten hierbei ihr vielseitiges Angebot vor, sorgten mit vielen Spielen, Bastel- und Mitmachangeboten für Abwechslung. Begleitet wurde dies von einem spannenden Bühnenprogramm, das von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen aus dem Kiez gestaltet wurde. Bei der Eröffnung durch die Initiatoren der Kiez-Runde war, wie seit zehn Jahren, auch die Vorsitzende des Parlamentsausschusses Bildung, Jugend und Familie, Emine Demirbükten-Wegner anwesend.

Und zum Saisonabschluss: Sommerfest des AVA-Gewerbenetzwerkes



Einer der wichtigen Arbeitskreise im QM Auguste-Viktoria-Allee (QMAVA) ist das „Gewerbenetzwerk AVA“. Dieser Zusammenschluss Reinickendorfer Geschäfte und Gewerbetreibender rund um die AVA sorgt sich um die wirtschaftliche Infrastruktur im Kiez, stößt Initiativen an, ist Gesprächspartner für Politik und Verwaltung

im Rathaus Reinickendorf und organisiert Zusammenkünfte zur Förderung der Wirtschaftskraft im Ortsteil. Dreh- und Angelpunkt ist hier u.a. Thomas Matthiesen vom ‚Café Viktoria‘ zwischen Engelmannweg und Schillingstraße. Zum zweiten Mal nun organisierte Matthiesen federführend zusammen mit seinen Mitstreitern am 07. September das „Sommerfest der Gewerbetreibenden“ an der ‚Max Beckmann Oberschule‘. Das Programm war

gespickt mit Auftritten der Tanzschule Keller, Straßenmusikern, Jongleuren und einem Chor und erfreute sich bei schönem spätsommerlichen Wetter einer hohen Besucherzahl. „Nächstes Jahr auf eine Neues!“ so verkündete Matthiesen den Gästen und freute sich, die Wahlkreisabgeordnete Emine Demirbükten-Wegner und Wirtschaftsstadtrat Uwe Brockhausen begrüßen zu können.





Da kommt was auf uns zu: Bauarbeiten an der U6



Vertreter der BVG referierten nach der Sommerpause im Stadtplanungsausschuss der Bezirksverordnetenversammlung Reinickendorf über die bevorstehenden **Bauarbeiten** und sich daraus ergebende Veränderungen an der **U-Bahn-Linie 6** vom Kurt-Schumacher-Platz bis nach Alt-Tegel. Die Umsetzung der geplanten Maßnahmen beginnt ab **Herbst 2020** und **endet voraussichtlich zum Jahresende 2022**. Eine komplette **Streckenvollsperrung zwischen Kurt-Schumacher-Platz und Alt-Tegel** ist ab **Mai 2021 bis Jahresende 2022** vorgesehen.

Wesentliche geplante Änderungen finden im Rahmen der äußeren Sanierung der Einfahrten in den U-Bahntunnel Kurt-Schumacher-Platz sowie des Ersatzneubaus der Brücke Seidelstraße statt. Letztere werde aktuell regelmäßig kontrolliert, da gegebenenfalls Risse auftreten könnten, die die Stabilität der U-Bahn-Überführung gefährden würden. **Der Brückenabbruch ist im Juni 2021 mit einer einhergehenden 54-stündigen Vollsperrung der Scharnweberstraße ge-**

plant. Der **Neubau der Brücke** soll jeweils **abwechselnd halbseitig** erfolgen, um **insbesondere den Verkehr auf der Scharnweber- und Seidelstraße weitgehend zu schonen**. Das **umliegende Gewerbe werde von den Baumaßnahmen nicht beeinträchtigt**. Ein Ersatzneubau der Brücke ist erforderlich, da spannungsrisssgefährdeter Spannstahl im Bestandsbauwerk verwendet wurde, geometrische Abweichungen der Spanngliedlagen und der Dicke der Bodenplatten vorliegen, eine Abdichtung der Fahrbahnplatte gegen Oberflächenwasser fehlt und trotz umfangreicher Instandsetzungsmaßnahmen wiederholt Schäden festgestellt wurden. Die Fläche am Seidelbecken werde als Zufahrt zur Baustelle genutzt. Allerdings werde im Anschluss an die Baumaßnahmen eine adäquate Renaturierung gewährleistet.

Insbesondere wird bei der Instandsetzung der U-Bahnstrecke, welche 1958 in Betrieb genommen wurde (siehe hierzu Bericht im „Fuchs“ 5/2016), auch der erforderliche **barrierefreie Ausbau** sowie die **Grundinstand-**





setzung der Bahnhöfe in den Fokus gerückt. Diese sollen **von Mai 2021 bis August 2022** realisiert werden. Im Rahmen der Umbauarbeiten wird ebenfalls das Schienenbett neu aufgearbeitet, unter anderem soll sich eine Einbettung in spezifischem Schotter **lärmdämmend** auswirken.

Zugesichert wurde ein **umfangreicher Schienenersatzverkehr (SEV), welcher in Form von Bussen in voraussichtlich zweiminütiger Taktung den Verkehr vom Kurt-Schumacher-Platz nach Alt-Tegel und umgekehrt gewährleisten soll**. Für den U-Bahnverkehr vom Kurt-Schumacher-Platz Richtung Alt-Mariendorf wird es keine Beeinträchtigungen geben, so die BVG. Vielmehr soll der Zug-Takt zukünftig auf vier Minuten verdichtet werden. **Informationen bezüglich des SEV** werden den Fahrgästen zum Zeitpunkt des Baubeginns **rechtzeitig zugänglich gemacht und ständig aktualisiert**.

Zeitplan der Bauvorbereitung:

- August 2019 Antrag auf Planfeststellung bei der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz;
- zeitgleich erfolgen die Ausführungspla-



nungen;

- ab November 2020 Baufeldfreimachung/Bewuchsbeseitigung.

Zeitplan der Baudurchführung:

- ab Herbst 2020 Umbau Ausgänge Alt-Tegel/Gleichrichterwerk;
- ab März 2021 Herstellung Zufahrtsrampen, Ertüchtigung der Seidelstraße für den SEV;
- ab Mai 2021 bis Jahresende 2022 Streckenvollsperrung mit SEV zwischen Alt-Tegel und Kurt-Schumacher-Platz; Juni 2021 Brückenabbruch Seidelstraße mit 54-stündiger Vollsperrung der Scharnweberstraße;
- von Mai 2021 bis August 2022 barrierefreier Ausbau mit Grundinstandsetzung der Bahnhöfe.

Lisa Bubert

Quelle Bilder: BVV Reinickendorf/BVG





„Licht an“ in der Berenhorststr.

Seit mehreren Wochen waren nach und nach in der **Berenhorststraße** (Reinickendorf-West) die **Lichter ausgegangen**. Mittlerweile zählten die Anwohner **FÜNF (!!!)** Straßenlaternen, die nebeneinander ausgegangen waren. So fanden die Bürger nach dem Dunkelwerden dort nur noch mit einer Taschenlampe ihr Schlüsselloch!

Viele Beschwerden von Bürgerinnen und Bürgern bei für die Strassenbeleuchtung zuständigen ‚Stromnetz Berlin GmbH‘ führten leider auch nicht zu einer Erleuchtung. Es hieß, dass es nur noch eine Firma gäbe, die die Ersatzteile für diese alten Berliner Gaslaternen herstellt, obwohl es doch noch Tausende von diesen Laternen in Berlin gibt.

Die Anwohner traten an ihre Wahlkreisabgeordnete heran und baten um Hilfe. So machte Emine Demirbükten-Wegner diese inzwischen zur Gefahrenstelle gewordene Wegstrecke in der Berenhorststraße zur „Chefinnensache“: Sie wandte sich an die Führungsebene von ‚Stromnetz Berlin‘ und schilderte die Beschwerden und Ärgernisse der Bürgerinnen und Bürger und bat um schnelle Abhilfe. Schließlich nehmen die taghellen Stunden wieder ab und die Menschen im Kiez fühlen sich in der Dunkelheit unsicher. Dies führte dazu, dass die Beseitigung der Schäden bei ‚Stromnetz Berlin‘ an die erste Stelle rutschte und seit Anfang September alle Straßenlaternen dort wieder brennen. So kann jetzt jeder Bürger wieder in der gut beleuchteten Straße seinen Weg finden.





Weisser Ring Reinickendorf – ,Leuchtturm‘ ehrenamtlichen Engagements

Wer einer Straftat zum Opfer fällt oder Kriminalität und Gewalt im persönlichen Umfeld erfährt, hat es schwer: Oft bestehen bedrückende Probleme, ohne dass der Betroffene eine Ahnung hat, wie man sie angehen soll. Mit anderen Menschen über das Vorgefallene zu sprechen, fällt nicht leicht, allein zurecht zu kommen aber noch viel schwerer. Wenn Menschen in solch einer Situation stecken, möchte der **,Weisse Ring e.V.’** als bundesweite Organisation helfen: Hier finden Opfer kompetenten Rat, praktische Hilfe und menschliche Zuwendung – schnell und unbürokratisch – online, telefonisch, persönlich!

In jedem Bundesland befindet sich vom ,Weissen Ring‘ ein Landesverband. In Berlin (**Website: berlin.weisser-ring.de E-Mail: lb-berlin@weisser-ring.de**) ist der ,Weisse Ring‘ zudem nochmals in den einzelnen Bezirken organisiert. Nach der Sommerpause waren die ehrenamtlichen Mitarbeiter von 10 Außenstellen des Landesverbandes Berlin in Reinickendorf zu einer Mitarbeiterbesprechung zusammengekommen. **Gäste** bei diesem Treffen waren der **CDU-Fraktionsvorsitzende** im Berliner Abgeordnetenhaus **Burkhard Dregger** und die **Sprecherin für Bürgerschaftliches Engagement Emine Demirbükten-Wegner**.

Dregger freute sich natürlich darüber, dass die Tagung im ,Cafe am See‘ mitten in seinem Wahlkreis stattfand. *„Die Arbeit des WEISSEN RING für Menschen, die Opfer von Kriminalität geworden sind, ist geprägt vom unermüdlichen Einsatz seiner bundesweit über 3.000 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit menschlicher Wärme und vielfältiger praktischer Unterstützung helfen*

Sie bei der Bewältigung der Tatfolgen. Das alles ist möglich, da Ihrem Verein das Vertrauen von weit über 100.000 Spendern entgegengebracht wird. Auf diese Unterstützung kann der WEISSE RING nun seit über 40 Jahren zurückblicken.“, so Dregger in seinem Grußwort.

Seine Reinickendorfer Kollegin Demirbükten-Wegner betonte die Wichtigkeit und Nachhaltigkeit der im WEISSEN RING tätigen Ehrenamtsmitarbeiter: *„Der WEISSE RING ist ein Leuchtturm ehrenamtlichen Engagements. Das Ehrenamt stellt einen wichtigen Faktor in unserer Gesellschaft dar. Viele Bereiche des öffentlichen, kulturellen und sportlichen Lebens sind ohne das Engagement vieler freiwillig Tätiger nicht vorstellbar. Fast jeder dritte Berliner ab 14 Jahren engagiert sich ehrenamtlich. Auf diese Weise werden vielfältige Möglichkeiten geboten, das gesellschaftliche Leben aktiv mitzugestalten und die eigenen Fähigkeiten und Kompetenzen einzusetzen. Vor diesem Hintergrund gehören die Förderung ehrenamtlichen Engagements sowie die Unterstützung von Vereinen und Verbänden wie Sie im WEISSEN RING zu den Grundpfeilern christdemokratischer Politik. Die Engagementförderung ist nach unserer Überzeugung auf allen politischen Ebenen zu betreiben. Um dem Ehrenamt auch in den Bezirken stärkeres Gewicht zu verleihen, halten wir die Einführung sogenannter „Bezirklich Beauftragter für bürgerschaftliches Engagement“ für sinnvoll.“*

Die anwesenden ehrenamtlichen Mitarbeiter des WEISSEN RING BERLIN drückten Dregger und Demirbükten-Wegner ihren Dank für die anerkennenden Worte aus und berichteten über ihre Arbeit.

Klaus Peter Zejewski



UNTERWEGS IM WAHLKREIS – KIEZWOCHE DES TEAM REINICKENDORF-WEST

Mit Ausnahme der Ferienmonate sind die Mitglieder des TEAM REINICKENDORF-WEST einmal im Monat auf Kieztour. Viel ist an so einem Tag nicht zu schaffen. Also dachten sich die Teammitglieder rund um Emine Demirbüken-Wegner „Lass uns eine ganze Woche unterwegs sein“ und starteten zur „KIEZWOCHE“, um das Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern zu suchen und waren dabei in fast „jeder Ecke“ im Wahlkreis Reinickendorf-West/Tegel-Süd/Wittenau-Süd unterwegs. Und das sah dann so aus:

Bürgersprechstunde

In der Regel am ersten Mittwoch im Monat macht die Wahlkreisabgeordnete die Türen zu ihrem Wahlkreisbüro in der Scharnweberstraße 118 ganz weit auf und bietet den Menschen Beratung von A-Z an. Da geht es bspw. um Hilfestellungen bei Rentenbescheiden, Vermittlungen in Angelegenheiten mit den Ämtern in Bezirk und Land, Gesprächen zwischen Mietern und Vermietern, Diskussionen

zu Projekten Freier Träger, Beschwerden über Schmutz und Sperrmüll in den Grünanlagen oder auf unseren Straßen, Kita- und Schulfragen und, und... und manchmal geht es einfach nur darum, dass die eine oder andere einsame Menschenseele sich unterhalten und ablenken kann. „Das alles ist mit meiner Bürgersprechstunde gar nicht zu schaffen. Die vielen Gespräche draußen, auf der Straße, in den Geschäften, beim Seniorentreff und manchmal auch im Wohnzimmer beim Bürger zuhause sind Quelle neuer Ideen hier im Ortsteil.“, so Demirbüken-Wegner.

(Bericht: Bettina Straumann)

Sport – mal anders

Einmal im Jahr findet das Gartenfest der CDU Tegel auf der Tennisanlage des SV Reinickendorf statt. Im besonders sonnigen Waldidyll in Reinickendorf-West gelegen kommt es auf der Vereinsanlage in traditioneller Kombination von Gästen aus dem Showbiz und der Politik zu einem nicht ganz ernst gemeinten, aber engagiert ausgetragenen Tennis-Showmatch. Die zahlreichen Besucher konnten unter anderem CDU-Urgestein Wolfgang Bosbach und den Berliner CDU-Fraktionschef Burkard Dregger beim hitzigen Ballschlagabtausch anfeuern. Das Grußwort hielt Bezirksbürgermeister Frank Balzer zu Beginn der Veran-





staltung. Das aufgestellte Gesamtpaket an sportlicher und musikalischer Unterhaltung bietet immer viel Raum für Gespräche. Die große Auswahl an Speisen und Getränken, in bewährter Art vom stv. CDU-Kreisvorsitzenden Dirk Steffel und dessen Team organisiert, wurde erneut von Hunderten von Gästen begeistert angenommen.

(Bericht: Lisa Bubert)

Empörung und Frust – weiter hitzige Diskussionen um das MUF am Paracelsus Bad

Der rot-rot-grüne Senat hat trotz erheblicher Bürgerproteste und gegen die Hinweise und Bedenken des Reinickendorfer Bezirksamtes nunmehr endgültig beschlossen, dass hinter dem Paracelsus-Bad eine modulare Unterkunft für Flüchtlinge (MUF) gebaut wird. Nach bisherigen Informationen ist ein möglicher Fertigstellungstermin für den Sommer 2021 geplant. Auf der knapp 6.000² großen Grünfläche mit teilweise Jahrzehnte altem Baumbestand soll eine Gemeinschaftsunterkunft mit einer Geschossfläche von ca. 7000 m² entstehen. Die MUF wird aus Wohnungen bestehen, die zur Unterbringung von Flüchtlingen dienen und vielleicht Jahre später dem allgemeinen Wohnungsmarkt zugeführt werden sollen. Für das Bauvorhaben wird noch in diesen Monaten die Fläche von den Berliner Bäderbetrieben an die senatseigene Berlinovo Grundstücksentwicklungs GmbH übertragen werden. Zum Ende der Sommerferien hat der Senat dazu eine Beschlussvorlage in das Abgeordnetenhaus von Berlin eingebracht. „Wir sind uns in der CDU einig, dass dieser Antrag von uns abgelehnt werden wird. Ich vermute allerdings, dass die Abgeordneten von Rot-Rot-Grün weder den Mut noch die Einsicht haben werden, hiergegen zu stimmen.“ beklagt Demirbüken-Wegner. „Die E-Mails, Briefe, Telefonanrufe und persönlichen Gespräche dazu reißen nicht ab. Immer und überall zeigt sich dabei Frust und Entsetzen der Bürgerinnen und Bürger über das rigore Vorgehen des Berliner Senats. Die drei

CDU-Ortsverbände Wittenau, Reinickendorf-Ost und Reinickendorf-West haben nun eine Bürgerinformation dazu zusammengestellt und diese im weiteren Umkreis des Paracelsus-Bades verteilt.“

Gespräche von Ladentür zu Ladentür: Geschäftsstraßen-Management rund um den Kurt-Schumacher-Platz kommt

Das Bezirksamt wird ein Geschäftsstraßenmanagement für den Kurt-Schumacher-Platz und die abgehenden Geschäftsstraßen -so weit im Bezirk Reinickendorf liegend- zur Förderung im Programm Stadtumbau-West, Programmjahr 2020, bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen anmelden. So informierte Bezirksbürgermeister Frank Balzer (CDU) die Öffentlichkeit. Demirbüken-Wegner konnte bei ihrem Gesprächsrundgang eine verhalten positive Resonanz auf diese Initiative aus dem Rathaus Reinickendorf erfahren. Viele Geschäftsleute meinen, dass aus der Schließung des Flughafens Tegel sich vielfältige neue Entwicklungsperspektiven und -Notwendigkeiten ergeben können. Demirbüken-Wegner: „Nach der TXL-Schließung wird viel Bewegung in den Ortsteil kommen. Zum Beispiel werden Teile von Reinickendorf-West in das Förderprogramm Stadtumbau West aufgenommen werden, so unter anderem das Kurt-Schumacher-Quartier, das als einer von 12 bedeutsamen Wohnungsbaustandorten für Berlin gilt. Dessen Entstehen wird nachhaltige Entwicklungen in der Gewerbe- und Handelsstruktur im Ortsteil auslösen, auf die die Menschen hier schon lange warten. Das Bezirksamt hat im Rahmen seiner Möglichkeiten hierzu einen intensiven Kommunikations- und Beteiligungsprozess stattfinden lassen und führt diesen auch weiter fort. Damit garantiert Bezirksbürgermeister Balzer eine enge Verflechtung der zuständigen Ämter des Bezirksamtes, der Gewerbetreibenden im Ortsteil, der Bürgerinnen und Bürger, der Sozialen Träger und der Beteiligten im Quartiersmanagement.“

(Bericht: Christiane Bubert)



Wasserversorgung Cité Guynemer – wenn es denn so einfach wäre...

Die alten Wohngebiete der Französischen Streitkräfte sind verteilt auf den Wedding, auf Waidmannslust-Wittenau, und sie liegen am Kurt-Schumacher-Damm und rund um den militärischen Teil des Flughafens Tegel. Dieses von den Franzosen ‚Cité Guynemer‘ benannte Wohngebiet hat erhebliche Probleme mit der Wasserver- und -entsorgung. Das alte Pumpwerk ist technisch in einem katastrophalen Zustand. Die Betriebsgenehmigung läuft eigentlich zum Jahresende 2019 aus. Bereits in den 1990er Jahren begann das Bundesfinanzministerium, in dessen Eigentum die Alliiertensiedlungen übergegangen waren, mit der Privatisierung -also Verkauf- der Flächen an private Investoren. Immer noch blaue Straßenschilder zeigen dem Passanten auf, dass die Straßen, die wie selbstverständlich befahren werden, nicht als sogenannt ‚öffentlich gewidmet‘, also vom Land Berlin und hier durch den Bezirk übernommen worden sind. Der Grund ist einfach erklärt: der Ausbaustand der Straßen entspricht nicht dem, was das Land Berlin zu welcher Zeit auch immer als Mindestbaustandard für seine Straßen voraussetzte bzw. selbst errichtete. Und das gilt vor allem für das, was man nicht sieht, weil es unter der Straßendecke sich befindet. Bei und für die

Alliierten galten eben andere Regeln in Westberlin. Anwohnerinnen und Anwohner sind nach all den Jahren gebeutelt und genervt von dem Hin und Her zwischen Bund und privaten Grundstücksgesellschaften auf der einen und dem Land und dem Bezirk auf der anderen Seite. Die Wahlkreisabgeordnete Emine Demirbügen-Wegner hat sich nach vielen Gesprächen mit Anwohnernvertretern beim Bezirksamt um die Angelegenheit gekümmert.

Bezirksbürgermeister Frank Balzer ist kein Mann der Versprechungen, er will Taten sehen. Leider ist zwischenzeitlich die private Grundstücksgesellschaft in die Insolvenz gegangen, also pleite! Zusammen mit den Berliner Wasserbetrieben (BWB) sucht Balzer nach Lösungen. Folglich holte er viele Beteiligten an einen Tisch. Die BWB berichteten dabei von den Problemen mit der Wasserversorgung, vor allem aber auch der Entsorgung in der Cité Guynemer. Die Kanalisation befindet sich in desolatem Zustand, die vorhandene Pumpstation ist schon sehr alt und bedarf zum Weiterbetrieb der Überprüfung. Die BWB sind bemüht, die Versorgung weiterhin sicherzustellen. Momentan stehen die BWB in laufenden Gesprächen mit dem Liquidator der privaten Grundstücksgesellschaft ‚Cité West UG‘. Diese sollen über den 31.12.2019 hinaus weitergeführt werden, da der Liquidator auch über diesen Zeitpunkt hinaus hier tätig sein wird. Die Gesprächsteilnehmerinnen/-teilnehmer waren einhellig der Meinung, dass sich die Gesamtsituation in der Cité Guynemer schwierig gestaltet, da es im genannten Bereich weitere verschiedene Grundstückseigentümer gibt. Zuständig für den Bereich der meisten Grundstücke ist aber weiterhin die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), da sie es beim Verkauf der Grundstücke versäumt hat, die Versorgungspflicht vertraglich neu zu regeln. Langfristig müsste also die BImA (die unter Aufsicht vom Bundesfinanzministerium steht) in die Pflicht genommen werden. Die weitere Lösung wird dann auch die öf-



fentliche Widmung der Straße Avenue Jean Mermoz sein. Der Fachbereich Straßenbau des Straßen- und Grünflächenamtes sieht zwingend hier die Voraussetzung, dass vor der öffentlichen Widmung der Ausbau der Straße durch die BlmA erfolgen müsse (siehe auch am Beispiel Cité Foch), da sonst eine Übernahme der Straße nicht erfolgen könne. Der Bezirk erklärte sich bereit, nach einem entsprechenden regelkonformen Ausbau der Avenue Jean Mermoz durch die BWB die Straße zu widmen und zu übernehmen. Die Gespräche dauern an.

(Bericht: Harald Muschner)

Fast 500 Einschulungen an 5 Schulen im Wahlkreis

Reinickendorf-West hat fünf Grundschulen, an denen am zweiten Wochenende im August viel los war. Die Mark-Twain-, Alfred-Brehm-,

Reinecke-Fuchs-, Hermann-Schulz- und Till-Eulenspiegel-Grundschule begrüßten am Samstagvormittag knapp 500 neue Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern und Verwandte zu ganz unterschiedlich gestalteten Einschulungsfeiern. Wie immer dabei waren die Mitglieder des TEAM REINICKENDORF-WEST um die Abgeordnete und Bildungsausschussvorsitzende Emine Demirbüken-Wegner. Mit einem Flyer „SICHER NACH HAUSE – 10 TIPPS FÜR EINEN SICHEREN SCHULWEG“ und der ersten Zahnbürste für die Reinigung der Zähne nach dem Schulesen wurden alle neuen Schulkinder ausgestattet. Bei der Verteilung gab es viele Wiedersehenserfahrungen mit den Kindern... ist denn Demirbüken-Wegner im Laufe des Jahres immer wieder in den Kitas des Ortsteiles unterwegs.

(Bericht: Sabrina Lessmann)





Leitlinien für die Bürgerbeteiligung bei Bauvorhaben

Der Stadtplanungsausschuss hat das Bezirksamt mit allen Stimmen gebeten, „Leitlinien für die Bürger*innenbeteiligung in Reinickendorf“ mit Bürger*innen, Politik und Verwaltung im Rahmen eines Beteiligungsprozesses

zu erarbeiten und dazu professionell moderierte Workshops mit der Unterstützung durch Expert*innen durchzuführen.“

(Drucksache 1407/XX)

Weiter mit dem Bebauungsplan Mäckeritzwiesen

Der Stadtplanungsausschuss hat das Bezirksamt einstimmig ersucht, „das Bebauungsplanverfahren für die Kolonien Beusselsche Erben, Köppensche Erben, Albrechtsche Erben im Gebiet Mäckeritzwiesen mit auf-

schiebenden Festsetzungen fortzuführen, ohne auf die endgültige Schließung des Flughafens Tegel zu warten.“

(Drucksache 1546/XX)

Erholungsflächen sichern

„Das Bezirksamt wird ersucht, die Zurverfügungstellung von öffentlichen Grün-, Erholungs-, Sport-, Kleingarten-, Wasser-, Landwirtschafts- und Forstflächen zur Neubebauung grundsätzlich abzulehnen. Ausnahmen davon bedürfen einer ausdrückli-

chen Zustimmung durch das Bezirksamt und die BVV.“

(Drucksache 1561/XX)

Bei der Abstimmung haben sich nur die Vertreter der SPD entweder enthalten oder dagegen gestimmt.

Baumbestand auf dem KaBoN-Gelände unangetastet lassen

„Das Bezirksamt wird aufgefordert, sich dafür einzusetzen, dass bei der zukünftigen Nutzungsplanung des KaBoN-Geländes, der historische Baumbestand (Wald) nicht teilweise oder gänzlich vernichtet wird.“

(Drucksache 1778/XX)

Hier haben sich SPD, Linke, Grüne und FDP dagegen ausgesprochen. Dennoch wurde der Antrag auf Initiative der CDU mehrheitlich beschlossen.

Hippotherapeutisches Zentrum auf dem Gelände der KaBoN erhalten

Das Bezirksamt wurde einstimmig ersucht, „sich für die Erhaltung des für behinderte Menschen wichtigen Hippotherapeutischen Zentrums auf dem Gelände der Karl-Bon-

hoeffer-Nervenklinik einzusetzen und den Reitplatz mit Wald, auch bei einer zukünftigen Bebauung, entsprechend zu sichern.“

(Drucksache 1825/XX)

Kein Bebauungsplanverfahren für KaBoN-Gelände

Bezirksbürgermeister Balzer spricht sich seit langem für eine Wohnbebauung auf dem KaBoN-Gelände aus. Ein Bebauungsplanverfahren würde mindestens 3-4 Jahre dauern und damit den dringend benötigten Wohnraum

nicht schaffen helfen sondern für diese Zeit sogar blockieren. Deshalb wurde ein entsprechender Antrag gegen SPD/Linke/Grüne und FDP abgelehnt.

(Drucksache 1721/XX)